

# Brauchen wir Gott?

Am 21.2.2022 berichtete kathpress über den Vorarlberger Autor Michael Köhlmeier, der meint: trotz Aufklärung "brauchen wir Gott so sehr". Hier der kathpress-Text plus atheistische Anmerkungen vom 24.2. mit gegenteiligen Ansichten:

Vorarlberger Schriftsteller in "Herder Korrespondenz": Es wäre "ein Widerspruch in sich, wenn wir alle unsere ethischen Kriterien und alle Phantasie, allen Glauben und allen Sinn selbst machen wollten oder als von uns selbst gemacht ansehen wollten" - Erstaunlich, dass sich Figur wie Jesus so lange im Bewusstsein gehalten hat - Ohne Kirche droht Rückzug in "verschwurbelte esoterische Kreise"

**Atheistische Anmerkung:** Ja, das war historisch so: Als die Menschen sich aus dem Tierreich gelöst hatten, entstanden Fragen für die man keine Antworten hatte, der einfache Weg für diese Antworten wurde durch die These von höheren Mächten von den Menschen erschaffen, Götter waren für Unerklärliches zuständig, meinereiner hat dazu ja schon endlos oft das Beispiel vom Donnergott angeführt, der ohne jedes Wissen über Elektrizität die Gewitterelektrizität göttlich erklärte. Köhlmeier hat sich mit alten Göttersagen und der Bibel intensiv beschäftigt und blieb dadurch offenbar religiös geschädigt. Die Figur des Jesus wurde jahrhundertlang den Menschen in die Köpfe gehämmert, der Christenglaube war ja bis fast zur Gegenwart Bürgerpflicht! Der esoterische Aberglaube ist sozusagen eine neue Religionsvariante, die aktuellere Bezüge hat als bloß zur Bibel.

Kathpress: Die Menschheit kommt nach der Überzeugung Michael Köhlmeiers auch nach der Aufklärung nicht ohne Glauben aus. "Auch wenn es stimmt, dass Gott nach Nietzsche tot ist, brauchen wir ihn so sehr", sagte der renommierte Vorarlberger Schriftsteller der deutschen Zeitschrift "Herder Korrespondenz" (Ausgabe 3/22) in einem ausführlichen Interview über sein Verhältnis zum Christentum, zur Bibel und zur Kirche. "Vielleicht sind wir einfach noch nicht reif dazu: Aber es geht sich logisch nicht aus, dass man selbst die eigene Instanz für alles ist", erklärte Köhlmeier. Es wäre "ein Widerspruch in sich, wenn wir alle unsere ethischen Kriterien und alle Phantasie, allen Glauben und allen Sinn selbst machen wollten oder als von uns selbst gemacht ansehen wollten".

Die Aufklärung konsequent zu Ende gedacht hieße, dass Trost im Leben nur aus uns selbst kommen würde, gab der Autor, der in seinen Werken immer wieder mythologische und religiöse Stoffe aufgreift, zu bedenken. "Mit dieser Selbstbezüglichkeit können wir aber nur schwer umgehen."

**Atheistische Anmerkung:** Dass nicht jeder Mensch selber die Instanz für alles ist, geht sicher nicht, weil dazu bräuchte man ja eine Art allwissender Menschen, aber das ein erfundenes Überdrübergeschöpf auch keine Lösung sein kann, ergibt sich logisch daraus, dass die alten allmächtigen und allwissenden Götter längst nicht alles gewusst hatten, weil sie waren insgesamt ja den Menschen gleich. Wieder der Blitz&Donner-Gott: Der hat nichts erklärt, weil die Menschen eben damals physikalisch kaum was wussten, da kannte man vielleicht die Schwerkraft, das war's dann schon! Zum "Trost im Leben" entwickelte sich das Miteinander, das schließlich in den heutigen Zeiten in vielen Bereichen durch die Sozialversicherung gesetzlich geregelt ist, die Sozialversicherung kam nicht von Gott, sondern aus der Arbeiterbewegung!

Kathpress: Köhlmeier argumentierte auch anthropologisch für die Notwendigkeit von Religion: Eine Liebe ohne Hingabe sei nicht möglich, ein Mensch, der nicht vertrauen kann, "armselig". Auf diese Lebensrealitäten könne die Aufklärung keine befriedigenden Antworten geben - "so wie man auch nicht das Rätsel von Mozarts 40. Sinfonie einfach löst, indem ein Taktometer die Schwingungen aufzeigt".

**Atheistische Anmerkung:** Hier ein You-Tube-Link <https://youtu.be/0sGqkMU-mGQ> zu dieser so berühmten Mozart-Sinfonie, jeder von uns hat diese Musik zumindest zufällig im Radio schon gehört, sogar ein alter Rock'n'roller wie meinereiner!

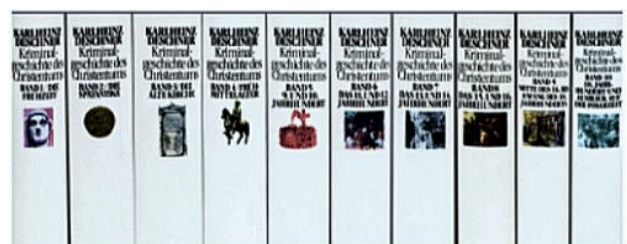
Zur Liebe mit Hingabe braucht man keine göttlichen Hingabeempfänger, das lässt sich individuell menschlich und sachlich arrangieren! Im Religionsunterricht wird gesungen, "Großer Gott, wir loben dich, Herr, wir preisen deine Stärke. Vor dir neigt die Erde sich und bewundert deine Werke. Wie du warst vor aller Zeit, so bleibst du in Ewigkeit." Das Dumme für Gott ist, dass er weder vor aller Zeit, noch in Ewigkeit war, ist und sein wird!

Kathpress: Allerdings habe die Aufklärung die beste Essenz der Religion in sich aufgenommen, verwies Köhlmeier auf die Bergpredigt und "den großen humanistischen Impetus in den Evangelien". Angesichts der Kriminalgeschichte des Christentums werde vergessen, dass durch den christlichen "Gott, der für alle da ist" die gesamte Menschheit gleichsam unter göttlichen Schutz gestellt werde. Das Entscheidende dabei habe die Aufklärung mit der Erklärung der Menschenrechte aufgenommen, betonte Köhlmeier: "Alle Menschen sind gleich, jeder trägt einen göttlichen Funken in sich."

**Atheistische Anmerkung:** Vorsichtig kritisch versucht sich der Köhlmeier also auch, aber so einfach ist das nicht, sein lieber Jesus hat schließlich allen Sündern und Ungläubigen das ewige Höllenfeuer versprochen. Und die Kriminalgeschichte des Christentums hat das Christentum verursacht! Oder war das bloß das Christendumm? Geschrieben hat die zehnbändige Kriminalgeschichte des Christentums der Kirchenkritiker Karlheinz Deschner (1924-2014).

Und der obige Schluss des Absatzes ist besonders christlich:

"Alle Menschen sind gleich, jeder trägt einen göttlichen Funken in sich." Dass alle Menschen gleich sind, das ist



ein Element der französischen Revolution gewesen und kein göttlicher Funke. Heutzutage sind vor dem Gesetz alle gleich, das war ein Ergebnis der Weiterentwicklung durch die Aufklärung.

Kathpress: Spross eines religiösen Elternhauses - Weltanschaulich geprägt ist Köhlmeier laut eigener Aussage von seinem Elternhaus. Sein Vater sei sehr gläubig und sehr aufgeklärt zugleich gewesen und "betend gestorben"; der tief religiösen Mutter, lange Jahre auf den Rollstuhl angewiesen, sei es durch ihren Glauben überzeugend leichter gefallen, ihre Krankheit zu ertragen. Vor allem das Neue Testament sei in seiner Kindheit sehr präsent gewesen, das Alte Testament habe er als "ziemlich lesesüchtiger Bub" im Krankenzimmer im Ordensinternat gelesen, erzählte der Literat. Dort festgehaltene, kulturprägende archaische Geschichten wie jene vom Turmbau zu Babel oder Hiob hätten ihn zeitlebens fasziniert. Thomas Manns Genesis-Tetralogie "Joseph und seine Brüder" sei eines seiner prägendsten Leseerlebnisse überhaupt gewesen.

**Atheistische Anmerkung:** Der Köhlmeier gehört also zu der Menschenkategorie, die im Elternhaus im Zeitalter des frühkindlichen Urvertrauens entsprechend indoktriniert wurden und es nie schaffen an dieser Indoktrinierung zu zweifeln. Früher hat es weit mehr solche Familien gegeben, wo speziell Mütter und Großmutter die Kleinen religiös abgerichtet haben. Dieses religiöse Urwissen blieb dann oft unhinterfragbar. Heute gibt es diese Abrichtung von Kleinkindern immer seltener, aber seinerzeit davon Geschädigte wie der Köhlmeier haben ein bleibendes Problem: Denn sie glauben dann möglicherweise auch das noch: Mt 25, 31-33, 41,46: *Wenn der Menschensohn in seiner Herrlichkeit kommt und alle Engel mit ihm, dann wird er sich auf den Thron seiner Herrlichkeit setzen. Und alle Völker werden vor ihm zusammengerufen werden, und er wird sie scheiden wie der Hirt die Schafe von den Böcken scheidet. Er wird die Schafe zu seiner Rechten versammeln, die Böcke aber zur Linken (...) Dann wird er sich auch an die linke Seite wenden und ihnen sagen: "Weg von mir, ihr Verfluchten, in das ewige Feuer, das für den Teufel und seine Engel bestimmt ist". Und sie werden weggehen und die ewige Strafe erhalten.* Das predigt die Kirche heute kaum noch, darum verschwinden die Restreligiösen, die wegen der Furcht vor der Verdammung religiös geblieben sind.

Kathpress: Als Köhlmeier seiner Mutter vorhielt, dass der Gott im Alten Testament auch jähzornig, rachsüchtig, teilweise sogar böse auftrete, habe diese "daraufhin nur den in unserer Familie so berühmten Satz" gesprochen: "Ja, damals war er halt noch jung."

Jesus - ein "Charismatiker" - Der Jesus des Neuen Testaments, dem Köhlmeier 2011 mit "Der Menschensohn" aus der Sicht des ungläubigen Thomas ein eigenes Buch widmete, habe ihn "irritiert, aber auch gerührt", so der Schriftsteller weiter. Den Fortbestand der Kirche könne man "auch politisch erklären". Doch "warum sich eine Figur wie Jesus so lange in unserem Bewusstsein gehalten hat" und "immer noch Leute inspiriert", sei erstaunlich. "Ich meine: Da ist so viel tief Menschliches auf den Punkt gebracht in einer Person." Zugleich wisse er nicht, "ob man ihm gerne begegnet wäre", schränkte Köhlmeier ein. Er sei ein Charismatiker, also "jemand, der auf vollkommen unberechenbare Weise anziehend ist und zugleich abstößt". Solche Menschen seien auch oft Verführer, für die gerade Österreich "ein Faible" habe, verwies Köhlmeier auf die politischen Erfolge eines Jörg Haider oder Sebastian Kurz.

**Atheistische Anmerkung:** Der Christengott war also nur in seiner Jugend böse? Dabei existiert er laut Christenlehre seit ewig, ist also älter als das 14 Milliarden Jahre alte Universum. Dass immer weniger Leute sich ernsthaft mit dem Jesus beschäftigen, das hat der Köhlmeier noch nicht wahrgenommen, da passt wieder einmal die Tradition des sonntäglichen Kirchgangs! Denn jetzt ist es schon länger recht verbreitete Tradition, sonntags nicht in die Kirche zu gehen! Unterhaltsam ist der köhlmeierische Negativvergleich mit Haider und Kurz, Jörg Haider hat sich zielsicher mit Themen befasst, die politisch nicht korrekt waren, aber in der Volksstimmung oft vorkamen, Kurz ging auf Themen ein, die im Volk verbreitet Misstimmung hervorgerufen hatten, der Asylandrang im Jahre 2015 hatte bei einer Umfrage im Dezember 2015 immerhin 85 Prozent Ablehnung ergeben. Kurz hat dann als Außenminister 2016 die Schließung der Balkanroute organisiert und ist dadurch ÖVP-Obmann und nach den Wahlen 2017 und 2019 Bundeskanzler geworden, bzw. geblieben. Kurz hat im Asylbereich also berechenbar anziehend auf viele Österreicher gehandelt!

Kathpress: Jesus fordere auch radikale Dinge, die der Schriftsteller - wie er sagte - "für niemanden tun" würde, wie: "Wenn du für mich nicht Mutter, Vater und Ehefrau verlässt, will ich mit dir nichts zu schaffen haben." Auch Jesu Umgang mit seiner Mutter sei "skandalös". Köhlmeier: "Das alles ist für mich, so faszinierend Jesus sein mag, sehr, sehr irritierend. Letztlich geht es für uns um das ewige Rätsel, das mit dem Wort Hingabe zu beschreiben ist."

**Atheistische Anmerkung:** Ja, das hat der Jesus gut gemacht! Er warnte seine Jünger eindringlich! Heute bräuchte er das nimmer tun, weil dem Jesus laufen eh kaum noch Leute nach! Im Alltag kommt er noch vor, z.B. wenn sich wer wo schreckt und ruft, "Jessamarandjosef, wos is do passiert?"<sup>1</sup>

Kathpress: Abwendung von Kirche macht "nachdenklich" - Köhlmeier teilt die Beobachtung, dass Religion heute wieder verstärkt in der Literatur aufgegriffen wird - "wobei religiöse Fragestellungen der richtige Begriff ist". Er sei "kein Kirchenmann", deshalb sehe er die Abwendung von der katholischen Kirche, ausgelöst durch aktuelle Skandale, gelassen bzw. begrüße die Aufdeckung lange verdrängter Missstände. "Aber nachdenklich macht mich die Abwendung von der Kirche schon", räumte der Schriftsteller ein. Sie führe zwar nicht dazu, dass sich die Leute unbedingt von der Religion abwenden. "Aber es kann dazu führen, dass sie sich in verschwurbelte esoterische Kreise zurückziehen. Sie verlieren durch das Gequatsche aber dann ihren religiösen Halt."

**Atheistische Anmerkung:** Den religiösen Halt haben die Leute schon länger verloren, die säkulare Gesellschaft ist in unseren Breiten längst allgemein gelebter Alltag geworden, man hört zwar noch öfters Phrasen wie "um Him-

<sup>1</sup> Hochdeutsch: Jesus, Maria, Josef, was ist da passiert?

melswillen!" oder ein "Gott sei Dank!", aber das sind sprachliche Relikte, da denken sich die meisten Leuten nichts Religiöses dabei. Esoterik ist eben der aktuelle Aberglaube, der den alten religiösen und allgemeinen Aberglauben ersetzt! Wer wird z.B. an seiner Kleidung heute noch nach einem Knopf greifen, wenn er einen Rauchfangkehrer oder einen läutenden Kirchturm sieht? In meinen jungen Jahren war dieser Glück bringende Knopfgriff noch ein verbreiteter Volksaberglaube! Es ist jedoch klarerweise praktisch egal, ob man sich nach Rauchfangkehrer oder Mondphasen richtet, weil man kann dabei maximal nach zufällig positiven Entwicklungen Wohlgefallen haben...

Kathpress: "Alleine schon wegen der Atmosphäre und dem Geruch" sei er immer gerne in einer Kirche gewesen, "so etwas wie göttliche Erfahrungen" habe er dort jedoch nie erlebt. Der Katholizismus werde heute auch mehr als Institution und Organisation wahrgenommen, sagte Köhlmeier. "Natürlich gibt es nicht nur das Individuum, und Religion ist immer etwas Gemeinschaftstiftendes. Eine extrem individualistische, anarchistische Religiosität ist deshalb gar nicht möglich." Aber für ihn gelte auch der Satz: "Der erste Schritt von Gott weg ist die Gründung einer Religion", denn sie institutionalisiere ein persönliches, ganz archaisches Empfinden. Eine Gotteserfahrung sei nichts Rationales, sondern vielmehr eine überwältigende individuelle Empfindung, das sich jeder Organisation entziehe.

**Atheistische Anmerkung:** Ja, dann soll sich wohl nach Köhlmeiers Ansicht jeder seinen eigenen Individualgott suchen. Keinen Gott zu haben, vereinfacht allerdings das Leben, weil man sich nach der Wirklichkeit richtet und nicht nach irrealen Phantastereien. Religionen können aber im Sinne der Maslowschen Bedürfnispyramide<sup>2</sup> wirken:

1. Physiologie (Hunger, Durst, Geschlechtstrieb),
2. Sicherheit,
3. Zuwendung, Identität und Gemeinschaft
4. Wertschätzung,
5. Selbstverwirklichung.

Kathpress: Die Kirche demokratisch zu machen, "das geht vielleicht", so Köhlmeier. "Aber nicht die Religion, die kann man nicht demokratisieren, wenn der oberste Boss nicht gewählt wird." Genauso wenig seien die Liebe oder die Kunst demokratiefähig. "Und den lieben Gott kann man erst recht nicht in eine demokratische Vorstellung einbauen." Bei ihm selbst gebe es drei Dinge, bei denen er "ganz starke religiöse Empfindungen habe": intensives Naturerleben, Liebe inklusive Sex und schließlich Schreiben. "Alles drei hat mit Hingabe zu tun."

**Atheistische Anmerkung:** Die katholische Kirche hat es versucht, die Religion zeitgemäßer zu machen, man verwendet zum Beispiel die ewige Verdammnis im Höllenfeuer kaum noch in den Predigten, weil ein Gott, der Sünder und Ungläubige auf ewig in ein Höllenfeuer schickt, der ist böartiger als der denkbar böseste Mensch. Aber die Stille über die Hölle schadete natürlich der Gottesfurcht, denn für Menschen, die so eine göttliche Höllenstrafe zumindest für möglich hielten, war früher ein Aufgabe des Glaubens samt Kirchenaustritt eher nicht möglich. Der Köhlmeier hat also drei religiöse Felder, Natur, Sex und Bücherschreiben, weil er sich an diese drei Sachen hingibt und Hingabe ist für ihn was Religiöses. Aber diese drei Dinge sind doch wohl was Normales, was Natürliches, der Köhlmeier wertet sich offenbar selber durch die Verreligiösung dieser Bereiche auf, er klettert damit die maslowsche Pyramide hoch, will Sicherheit, Zuwendung, Wertschätzung und Selbstverwirklichung.

Amen.

---

<sup>2</sup> Siehe zur Maslowschen Bedürfnispyramide Näheres auf <https://www.atheisten-info.at/infos/info5051.html>